



KINDERGARTEN

Konzeption



GEMEINSAM WACHSEN.
MIT HERZ, HAND UND VERTRAUEN.

Inhalt:

1. Grußwort des Trägers	2
2. Vorwort des Kindergartens	3
3. Das sind Wir	4
3.1 Unsere Geschichte	5
3.2 Einrichtungsgröße	6
3.3 Räumlichkeiten	6-8
3.4 Unser Team	8
3.5 Das macht uns aus	8
4. Gesetzliche Grundlagen	9
4.1 Orientierung am Bildungs- und Erziehungsplan	9
4.2 Bildungsleitlinien	9
4.3 Schutzauftrag	9
4.4 Schutzkonzept der Einrichtung	9-10
5. Was uns in der Arbeit mit Kindern bewegt	11
5.1 Unser Bildungsverständnis und unser Bild vom Kind	11-12
5.2 Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit	12-17
6. Unser pädagogischer Alltag	17
6.1 Der Tagesablauf	17
6.2 Beobachtung und Dokumentation	21
6.3 Feste und Feiern	21-24
7. Übergänge	24
7.1 Übergänge von der Familie in den Kindergarten	25
7.2 Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule	25
8. Inklusion	26
8.1 Inklusion von Kindern verschiedener Kulturen	26
8.2 Inklusion von Kindern mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	26-27
9. Ohne Zusammenarbeit geht es nicht	27
9.1 Erziehungspartnerschaft mit Eltern	27-28
9.2 Erziehungspartnerschaft mit dem Elternbeirat	28
9.3 Unsere Kooperationspartner	28-30
9.4 Öffentlichkeitsarbeit	30
10. Qualitätssicherung	30
11. Unser Kindergarten als Ausbildungsort	31
12. Fortschreibung der Konzeption	32-33
13. Impressum	34



KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

1. Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

es freut mich, dass Sie Ihr Kind in unserem kath. Kindergarten St. Nikolaus betreuen lassen möchten. Der hl. Nikolaus, der Patron unserer Einrichtung, war zu seiner Zeit ein großer Wohltäter für Familien und Kinder. Ausgehend von seiner Person wollen wir für Ihre Kinder arbeiten.

Dies wird hier in unserer Einrichtung nach modernen Gesichtspunkten der Pädagogik umgesetzt. Mit der Trägerschaft nimmt unsere Kath. Kirchenstiftung St. Peter und Paul in Lindenberg ihren pastoralen Auftrag und ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Kinder besonders durch spielerische Selbsterfahrung und das Erleben von Geborgenheit. Neben der Familie ist der Kindergarten für Ihre Kinder in den ersten Lebensjahren der wichtigste Ort für diese Geborgenheit. Im Kindergarten kann die Entdeckung der Welt spielerisch erlernt und erlebt werden. Hier werden auch christliche Grundhaltungen, wie Achtung jedes Menschen, Nächstenliebe und Vertrauen erlernt. Dies spiegelt sich in der Konzeption, der Jahresplanung und dem alltäglichen Geschehen wider.

Unser Ziel ist es durch unsere qualifizierten Mitarbeiterinnen den Kindern diese zweite Heimat und den Raum für Entfaltung zu geben. Aus diesem Grunde arbeiten wir nach den fachlichen Qualitätsstandards der Diözese Augsburg, dem Caritasverband Augsburg und den Rahmenbedingungen des BayKiBiG.

Ich wünsche den Kindern und Eltern eine glückliche Zeit in unserem kath. Kindergarten St. Nikolaus an die sie sich gern erinnern!

Es grüßt Sie

Jürgen Huber, Verwaltungsleiter

2. Vorwort des Kindergartens

Wir möchten mit Ihren Kindern gemeinsam drei Fragen erkunden:

Wer bin Ich?

Was kann Ich?

Was möchte Ich?

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht Ihr Kind und seine ganz persönlichen Interessen und Bedürfnisse, seine Stärken und Schwächen und alles, was es ausmacht. Wir pädagogischen Fachkräfte werden Ihr Kind uneingeschränkt akzeptieren und respektieren, es zum Fragen und Erkunden der Welt anregen.

Kinder lernen mit Neugier, Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Diesen Lerneifer möchten wir durch spielerisches Lernen (Einbeziehen von Liedern, Rollenspielen, Rätseln) beibehalten und fördern. Das Lernen soll mit guten Gefühlen verbunden bleiben, Spaß und Freude gehören untrennbar dazu.

Ebenso wichtig ist uns die emotionale Entwicklung Ihres Kindes. Wir möchten das Kind in seiner Persönlichkeit stärken, um Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt (Eintritt in die Schule, Verlust eines Freundes, Umzug in eine neue Stadt) meistern zu können.

Wir fördern und unterstützen die Selbstständigkeit des Kindes z.B. beim Anziehen, Toilettengang, Umgang mit Konflikten und fördern das Selbstbewusstsein durch Anerkennung seiner Fähigkeiten und Übertragen von Aufgaben.

Durch eine individuelle, kindgerechte und bedürfnisorientierte Eingewöhnungszeit, die Förderung der Körperwahrnehmung, zielgerichtete Schulvorbereitung und die Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan möchten wir Ihre Kinder auf eine optimale Zukunft vorbereiten.

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.

Betrachte die Steine die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt.

Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast

Werner Bethmann

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

3. Das sind wir

Unser Träger

Unser Kindergarten ist ein Teil der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul und ein Ort der Begegnung, der das Leben unserer Gemeinde widerspiegelt.

Durch die Teilnahme am Leben der Pfarrgemeinde und durch das Feiern der Feste des Kirchenjahres erfährt sich Ihr Kind als Mitglied der Gemeinschaft. Dabei halten wir uns als katholische Einrichtung offen für Familien anderen Glaubens und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt wünschen wir uns von Eltern anderer Konfessionen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung mit leben.

KiGa: Kindergarten St. Nikolaus
Blumenstraße 16
88161 Lindenberg
Tel.: 08381/9282943
E-Mail: kita.st.nikolaus.lindenberg@bistum-augsburg.de
Homepage: [www.bistum-augsburg.de/Pfarreien/St.-Peter-und-Paul - Lindenberg / Kindertageseinrichtungen /](http://www.bistum-augsburg.de/Pfarreien/St.-Peter-und-Paul-Lindenberg/Kindertageseinrichtungen/) St.-Nikolaus-Lindenberg

Träger Katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul
Verwaltungsleiter Jürgen Huber
Goethestrasse 4
88161 Lindenberg im Allgäu
Tel.: 0 83 81 / 9270412
E-Mail: juergen.huber@bistum-augsburg.de



KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

3.1 Unsere Geschichte

1955

Im **Frühjahr 1955** wurde der erste Spatenstich für unseren Kindergarten gesetzt. Zur damaligen Zeit war er in Lindenberg die erste pädagogische Einrichtung für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Unser Namenspatron wurde der heilige Nikolaus.

1993

Bis zum Jahre **1993** wurde unser Haus von Klosterschwestern des Ordens „Heiliges Kreuz“ geführt und geleitet.

Im Laufe der Jahre sorgten große Bau- und Sanierungsabschnitte dafür, dass sich das Haus immer wieder an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und Eltern orientieren konnte.

2008

Seit **Herbst 2008** sind wir eine Kindertagesstätte in der auch Kinder unter drei Jahren in einer Kinderkrippe betreut werden. Aufgrund des Personalmangels wurde die Kinderkrippe 2021 geschlossen. Derzeit betreuen wir die Kinder in drei Kindergartengruppen.



3.2 Einrichtungsgroße

Wir haben eine Betriebserlaubnis für 70 Kinder in drei Kindergartengruppen von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

3.3. Räumlichkeiten

Unser Haus ist eingeteilt in zwei Flügel. In jedem Flügel ist ein gemeinschaftlicher Nebenraum, zwei Gruppenräume mit einer zweiten Ebene die individuell genutzt werden kann und ein Toilettenraum. Ein langer Spielflur mit verschiedenen Angeboten verbindet die Räumlichkeiten. Unsere Räume verwandeln sich während des Tagesablaufes. So wird zum Beispiel die Turnhalle ein Musikraum oder das Tannenstübchen zur Vorkurstunde oder mobilen sonderpädagogischen Hilfe. Unser ehemaliger Krippenraum dient jetzt als Ausweichraum, der sowohl für interne Aktivitäten als auch für Angebote durch externe Fachkräfte genutzt wird.

Unseren Eltern stehen eine Elternecke und ein Raum für Gespräche zur Verfügung. Durch eine Raumgestaltung mit einer klaren und übersichtlichen Struktur helfen wir den Kindern, sich zu orientieren. Dadurch kommen sie der Befriedigung der kindlichen Grundbedürfnisse nach Ruhe, Bewegung, Spielen und Lernen nach und ermöglichen auch ein Ort zum unbeobachteten Rückzug.

Die Spielmaterialien sind auf Augenhöhe der Kinder und für die Kinder frei zugänglich verstaut. Alle Ecken sind veränderbar und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Der runde Teppich

Der runde Teppich befindet sich zentral im Gruppenzimmer, dort trifft sich die gesamte Gruppe. Hier finden der Morgenkreis, sowie der Abschlusskreis statt. Außerdem werden hier themenbezogene Angebote wie, z.B. Liedeinführung, Bilderbuchbetrachtung, etc. durchgeführt.

Zweite Ebene

Der höher gelegene Spielbereich wird mit immer wieder wechselndem Spielmaterial bestückt oder in die Vorschulecke umgestellt.

Die Konstruktionsecke

In der Bauecke hat Ihr Kind die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien zu konstruieren und zu bauen. Je nach Bedürfnissen und Wünsche der Kinder variieren die Spielangebote und das Material.

Die Rollenspielecke

Die Puppenecke ermöglicht Ihrem Kind, in verschiedene Rollen (Familie, Medien) zu schlüpfen, sich zu verkleiden und Alltagssituationen nachzuspielen, um seine Fantasie und Kreativität ausleben zu können.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Die Kreativecke

Der Kreativität und Fantasie sind am Maltisch keine Grenzen gesetzt. Hier findet Ihr Kind neben Scheren, Kleber, Stiften auch immer wieder wechselnde Materialien z.B. verschiedene Papierarten, Wolle, *uvm.*

Die Lesecke

In der gemütlichen Lesecke mit Sofa und Kissen ausgestattet, gibt es eine Auswahl von Büchern, die der Jahreszeit und dem Thema angepasst oder aus einer erlebten Situation heraus unserem Bücherschrank entnommen werden.



Die Schulecke

In jedem Gruppenzimmer wird eine Schulecke für die Vorschulkinder eingerichtet. Hier können sie an einer Tafel und Schulbank spielerische Einblicke in die Schulzeit gewinnen. Einmal wöchentlich bekommen sie eine kleine Hausaufgabe in Form eines Arbeitsblattes, für das die Kinder eine Woche Zeit bekommen. Die Hausaufgabe wird

durchgesprochen, wer weitere Unterstützung braucht, bekommt sie und wird dann vom Kind selbstständig bearbeitet. Alle Arbeitsblätter der Schulvorbereitung heften die Kinder in ihrem Schulportfolio ab.



Der Flur

Der Flur bietet Ihrem Kind die Möglichkeit, sich am Knetisch kreativ auszuleben. Außerdem hat es die Möglichkeit sich auf einem Teppich mit verschiedenen Spielmaterialien zu beschäftigen. Da die Kinder aus allen Kindergartengruppen die Spielmöglichkeit im Flur nutzen können, entwickeln sich gruppenübergreifende soziale Kontakte. Ein

Rückzugsort für die Kinder ist im Flur das Lesepodest, bei dem die Kinder sich in Bücher vertiefen können.



Der Garten

Ein weiterer Erlebnisort für alle Kindergartenkinder ist der große Garten mit altem Baumbestand, Blumenbeeten, Totholzhecke, Insektenhotel, Vogelfutterstation, eine Grillecke und einem Rutschhügel. Ebenfalls haben wir 2 Gartenhäuser (Bällebad und wechselndes Spielhaus), einen großen Sandkasten, eine Buddecke,

verschiedene Schaukeln, 3-fach Reck, einen großen Fuhrpark, ein Indianerzelt mit Feuerschale und eine Wasserstelle mit Wasserlauf für den Sommer, ein Holzzug sowie eine große Outdoorküche mit Verkaufsstand die zum Spielen einladen.

Die Turnhalle

In der Turnhalle bieten wir Ihrem Kind verschiedene Möglichkeiten an, seiner Körperwahrnehmung und seinem Bewegungsdrang nachzukommen z.B. durch Rollenrutsche, Ballentwister, Ringe, Schaukel etc.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Außerdem finden in der Turnhalle sowohl Angebote der Musikschule als auch unsere eigenen musikpädagogischen Aktivitäten statt.

Hauswirtschaftlicher Bereich

Durch die Zubereitung von Speisen lernt Ihr Kind den bewussten Umgang, die Herkunft, die Verarbeitung und den Geschmack der Lebensmittel kennen. Ebenso erfährt Ihr Kind die hygienischen Grundregeln im hauswirtschaftlichen Bereich.

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befindet sich unser Empfang. Dort werden Sie und Ihr Kind morgens von einer pädagogischen Fachkraft begrüßt. Sie haben dort die Möglichkeit bei Bedarf wichtige Informationen auszutauschen.

Zudem finden Sie an unserem Empfangstresen aktuelle Flyer oder Broschüren zum Mitnehmen. Nach der Verabschiedung morgens, geht Ihr Kind dann zu seinem Garderobenplatz und wird dort von der Gruppenerzieherin in Empfang genommen. Braucht Ihr Kind aber noch Unterstützung in der Trennungssituation steht die Gruppenerzieherin Ihnen hilfreich zur Seite.

3.4. Unser Team

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften in Vollzeit und Teilzeit. Zusätzlich werden wir von einer Kindergartenhelferin, Ausbildungs- und Schnupperpraktikanten unterstützt. Für alle anfallenden Tätigkeiten, die den Mittagstisch betreffen, steht uns täglich eine Küchenhilfe zur Verfügung. Reinigungskräfte sowie ein Hausmeister sorgen für Sauberkeit und Ordnung in und um unsere Einrichtung.

3.5. Das macht uns aus

Wir sind ein altersgemischtes, dynamisches Team, das offen auf jahrelange Erfahrungen, sowie auf neue Erkenntnisse durch Fortbildungen aufbaut. Wir schätzen die persönlichen Stärken und Schwächen jedes Einzelnen und unterstützen uns somit gegenseitig im Alltag.

Wöchentliche Teamsitzungen nutzen wir, um miteinander Aktionen zu planen, abgeschlossene Projekte zu reflektieren, und aktuelles zu besprechen. Somit können wir eine einheitliche und durchdachte pädagogische Arbeit leisten.

Wir arbeiten gemeinsam mit den uns anvertrauten Kindern, deren Eltern und unseren Kooperationspartnern. Wir sind eine Gemeinschaft, in der die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen.

4. Gesetzliche Grundlagen

BayKiBiG mit Ausführungsverordnung

Wir sind eine vom Freistaat Bayern geförderte Kindertagesstätte und unterliegen dem bayrische Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiG AV), dadurch wird unser Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern gesetzlich festgelegt.

4.1. Orientierung am Bildungs- und Erziehungsplan

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) leitet sich aus der Ausführungsverordnung des BayKiBiG ab. Er ist die Basis für unser pädagogisches Handeln und findet sich in den Schwerpunkten unserer Bildungsarbeit wieder. (siehe Punkt 3.2.)

4.2. Bildungsleitlinien

Leitlinien für Bildung und Erziehung sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte. Sie liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Bildungs- und Erziehungsplans.

4.3. Schutzauftrag

Wir als Kindergarten sind durch das Sozialgesetzbuch §8aSGB VIII verpflichtet, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, genau zu beobachten und zu dokumentieren. Ergeben sich hierbei Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung, sind wir als pädagogische Fachkräfte angehalten, nach den Vorschriften des BayKiBiG AV (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) auf geeignete Hilfen für Eltern hinzuweisen und erforderlichenfalls das Jugendamt zu informieren.

4.4. Schutzkonzept der Einrichtung

Prävention steht an erster Stelle:

Jedes Kind soll sich und seine Bedürfnisse kennenlernen, Widerstandsfähigkeit, Selbstbewusstsein und Selbständigkeit entwickeln.

Die pädagogischen Fachkräfte akzeptieren und respektieren jedes Kind uneingeschränkt. Durch eine authentische, offene und empathische Haltung gegenüber dem Kind, bauen sie eine Beziehung auf, welche auf Vertrauen baut und Sicherheit gibt.

Klare Regeln und transparente Strukturen schaffen Räume für Kinder, in welchen sie sich geschützt fühlen, sich erproben, entfalten und entwickeln können.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Sexualpädagogisches Konzept

Kinder lernen altersentsprechend ihren Körper kennen und erleben sich selbst als Mädchen oder Junge. Sie erkennen die Unterschiede zwischen den Geschlechtern und können sie auch klar benennen. Wichtig ist, die eigenen Grenzen zu lernen und die der anderen zu respektieren (ein „Nein“ ist ein Nein).

Erziehungspartnerschaft mit Eltern/Personensorgeberechtigten

Für Eltern sind wir jederzeit Ansprechpartner und begegnen Ihnen mit Wertschätzung gegenüber allen Angelegenheiten bezüglich Ihres Kindes.

Weiterbildung durch Fortbildungen

Wir bilden uns regelmäßig durch Fortbildungen weiter.

Partizipation

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, den Kindergartenalltag aktiv mitzugestalten. Ihre Entscheidungen, die sie selbst und ihr Umfeld betreffen, werden ernst genommen und wir suchen gemeinsam nach passenden Lösungen für ihre Bedürfnisse und Anliegen.

Beschwerdemanagement

Wir sind für Eltern und Kinder jederzeit Ansprechpartner für Anliegen, die ihnen am Herzen liegen und überlegen uns gemeinsam situationsbezogene Lösungen.



5. Was uns in der Arbeit mit Kindern bewegt

*„Wer viel gewinnen will, muss auf die kleinen Dinge achtsam sein.“
Maria Ward*

Achtsamkeit in Blick auf das Kind in seiner Persönlichkeit, seinem Handeln und Erleben ist unser Bestreben. Achtsam sein bedeutet, voll und ganz präsent zu sein im gegenwärtigen Moment. Wir fokussieren uns auf das, was gerade bei einem Kind da ist, ein Gefühl, ein Gedanke, eine körperliche Reaktion. Wir beobachten was braucht das Kind, was versucht es uns gerade zu vermitteln. Unsere Aufgabe ist es achtsam und aktiv am Lernprozess Ihres Kindes teilzunehmen und es in seiner Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Wir orientieren uns an den individuellen Interessen Ihres Kindes und können so entsprechende Lernerfahrungen anbieten. Da wir ein Team aus unterschiedlichen Persönlichkeiten sind, in das jeder seine Fähigkeiten und Stärken mitbringt, gelingt es, gemeinsam vielfältig zu sein, um allen Interessen gerecht werden zu können. Durch Achtsamkeit in ihrem Alltag können Kinder in ihrer Widerstandsfähigkeit (Resilienz), gestärkt werden. Achtsamkeit wirkt nachhaltig auf die Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung/-regulation und soziale Kompetenz. Achtsamkeit hilft dabei, einen guten Umgang mit Stress und herausfordernden Situationen zu erlangen.

5.1. Unser Bildungsverständnis und unser Bild vom Kind

*„Sag es mir
und ich werde es vergessen.
Zeige es mir
und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun
und ich werde es können“
Konfuzius*

Lernen ist die Grundlage des Lebens. Im Austausch mit anderen entdecken Kinder ihre Welt und begreifen sie mit all ihren Sinnen. Wenn Kinder etwas emotional bewegt und ihr Interesse geweckt wird, lernen sie nachhaltig. Kinder lernen, indem sie verschiedene Wege ausprobieren, dabei eigene Fehler selbst entdecken und sich eigenständig korrigieren.

Bildung beginnt bei uns alltagsintegriert, über die gesamte Kindergartenzeit und wird im letzten Kindergartenjahr durch gezielte Schulvorbereitung noch vertieft. Jedes Kind hat für seine Entwicklungsschritte ein eigenes Zeitfenster. Es bestimmt, selbst wenn es soweit ist, seine Lernerfahrungen abzuschließen und ein neues Fenster für den nächsten Entwicklungsschritt zu öffnen.

Wir nehmen jedes Kind individuell wahr, schaffen eine anregende Lernumgebung zum selbständigen Lernen, sowie zur Wahrnehmung und Äußerung seiner

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Bedürfnisse. Alle Kinder erhalten die Chance, sich herausfordernden Aufgaben zu stellen, um sich auszuprobieren und selbständig Lösungen zu finden

5.2. Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit

Soziales Miteinander

In unserem Kindergarten entdecken Ihre Kinder die Welt zusammen mit anderen Kindern. Sie sind neugierig, regen sich gegenseitig zum Erkunden, Entdecken und Forschen an, teilen sich mit, was sie denken, wissen und erleben. Sie spornen sich an, konkurrieren miteinander und erschaffen sich gemeinsam Ihre Welt mit Bildern, Tönen, Gedanken und Fantasien. Beim gemeinsamen Spielen im Alltag werden bis zu 24 Kinder einer Gruppe herausgefordert:

Im gemeinsamen Spiel /Freispiel lernt Ihr Kind seine eigene Meinung zu vertreten, aber auch die Wünsche der anderen Kinder zu akzeptieren und zu respektieren. Dabei können Meinungsverschiedenheiten auftreten, wobei Ihr Kind selbständig nach einer Lösung für das Problem sucht oder von den pädagogischen Fachkräften dabei angeleitet wird. An den Magnettafeln am Eckenzug kennzeichnet Ihr Kind während der Freispielzeit durch Fotomagnete, in welchem Spielbereich es sich gerade aufhält. Diese Form des Ordnungssystems fördert die Selbstständigkeit, sowie das Verantwortungsgefühl der Kinder. Durch das tägliche Miteinander entstehen Freundschaften, die auch außerhalb der Einrichtung bestehen.

Persönlichkeitsentwicklung

Jedes Kind soll sich und seine Bedürfnisse kennenlernen und sich durch Widerstandsfähigkeit, Selbstbewusstsein und Selbständigkeit entwickeln. Dazu brauchen Kinder Sicherheit und Vertrauen, Rituale und Verbindlichkeiten, Geborgenheit und soziale Kontakte. Ihr Kind lernt seine eigenen Stärken und Schwächen kennen und die Persönlichkeit eines anderen zu akzeptieren.

Partizipation

*„Aber die Hauptsache war: Ich fing an, an mich zu glauben.“
Hermann Löns*

Partizipation ist die ernst gemeinte altersgemäße Beteiligung der Kinder am Kita-Leben. Die Kinder bringen sich, ihre Ideen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen dadurch aktiv ihren Alltag. Kinder sind eigenaktive und eigenständige Personen, mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen, allem voran das Bedürfnis nach autonomen Handlungen.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Unsere Ziele sind:

- ein gemeinsames Miteinander auf Augenhöhe
- Kinder über ihr Beteiligungsrecht zu informieren
- Bedürfnisse von Kindern hören, zu interpretieren
- Impulse zu geben
- einen Handlungsrahmen zu schaffen, der den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird
- nicht nach guten und schlechten Bedürfnissen zu sortieren
- im Gespräch gemeinsam nach Lösungen für Probleme suchen und Entscheidungen treffen
- Kinder sollen ihre Rechte erleben und umsetzen können
- Kinder sind Experten in eigener Sache

Dies erreichen wir mit:

- Die Kinder bestimmen selbst, mit wem, wo und wie lange sie spielen möchten. Sie entscheiden eigenständig, wann sie eine Brotzeitpause machen möchten und beim Mittagessen selbst, wieviel und welche Speisen sie sich auf den Teller schöpfen.
- Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, die Auswahl der Spielsachen mitzubestimmen oder sich über Dinge, die ihnen wichtig sind, im Morgenkreis zu äußern.

Naturwissenschaft und Technik

Die ersten naturwissenschaftlichen und technischen Erfahrungen sammelt Ihr Kind beim freien Spielen im Garten, auf Ausflügen und Spaziergängen. Gemeinsam beobachten wir, wie sich die Natur verändert z.B. das der Schnee schmilzt, die Blumen wachsen und die Blätter sich verfärben. In unserem Kindergarten sprechen wir über die Naturbeobachtungen und vertiefen diese mit unseren gezielten pädagogischen Angeboten. Durch die Auseinandersetzung mit sich und der Welt lernen Ihre Kinder respektvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Dies greifen wir z.B. durch unsere Vogelfutterstationen im Garten auf. Viele Kinder beobachten gerne die Vögel bei der Futteraufnahme und es entstehen Gesprächsthemen, auf die wir aufbauen möchten.

Nachhaltigkeit

Warum wir uns für einen nachhaltigen Alltag in unserer Einrichtung entscheiden:

- wir haben eine Zukunftsverantwortung gegenüber unseren Kindern und Kindeskindern zu nachhaltiger Entwicklung und Umweltbewusstsein
- zu keiner Zeit in der Entwicklung werden Gewohnheiten, Vorlieben und das Konsumverhalten so stark geformt wie im Kindergartenalter
- da die Vorbildfunktion der Erwachsenen in diesem Alter nach dem Prinzip der Nachahmung eine besondere Bedeutung zukommt

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

- Kindertageseinrichtungen als Lebens- und Lernorte bieten ein reiches Übungs- und Erfahrungsfeld

So setzen wir es um:

- bei Neuanschaffungen achten wir auf plastikfreie Alternativen
- wir haben eine Totholzhecke als Lebensraum für viele Tiere angelegt
- ein Insektenhotel bietet vielen Bienen einen Lebensraum
- eine Blumenwiese bietet Nahrung für unsere Insekten
- wir achten auf Mülltrennung und Vermeidung
- wir haben Nistkästen für Vögel in unseren Bäumen aufgehängt
- im Sandkasten wird das Plastikspielzeug nach und nach gegen Töpfe, Kellen und Schüsseln aus nachhaltigen Materialien ausgetauscht
- wir kaufen örtlich und regional ein
- wir benutzen Stoffbeutel für Wechselkleidung
- wir achten bei Bastelarbeiten darauf, dass wir unterschiedliche Wegwerfprodukte z.B. Milchtüten, Korken, Joghurtbecher etc. wiederverwenden

Mathematische Bildung

Den Zugang zur Mathematik erfahren selbst die Jüngsten, zum Beispiel durch Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis. Im Freispiel entdeckt Ihr Kind mithilfe unterschiedlicher Materialien grundlegende Zusammenhänge wie Formen, Größen und Gewichte – zum Beispiel beim Sortieren von Bauklötzen, beim Formenpuzzle oder beim Ausschneiden von Formen. Durch tägliche Bewegungs- und Handlungserfahrungen lernen die Kinder zudem, Entfernungen richtig einzuschätzen, etwa zwischen nah und fern. An der Magnettafel am Eckenzug kennzeichnen die Kinder während der Freispielzeit durch Fotomagnete, in welchem Spielbereich sie sich gerade aufhalten. Dadurch kommen die Kinder in Kontakt mit dem mathematischen Bereich: Sie werden konfrontiert mit Zahlen, da nur eine begrenzte Anzahl an Kindern in einen Spielbereich dürfen. Durch die optische Einteilung der Magnettafel lernen sie auch Formen und Farben kennen. Im letzten Jahr vor der Einschulung bieten wir den Vorschulkindern für den spielerischen Umgang mit Zahlen das Zahlenprojekt an. Mit kleinen Übungen im Zahlenraum von eins bis zehn vermitteln wir den Kindern die Welt der Zahlen.

Ethische und religiöse Bildung

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung stärkt das positive Lebensgefühl und unterstützt Ihre Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen, z.B. Wer hat sich die Welt ausgedacht? Was passiert mit einem, wenn man tot ist? Wo wohnt der Nikolaus? Um diese wichtigen Fragen und vielfältigen Begegnungen mit den Kindern zu ermöglichen, führen wir sie behutsam an die christlichen Glaubensinhalte heran, indem wir ihnen aufmerksam zuhören. Dabei helfen uns biblische Geschichten, Bilder, Rituale und Symbole (unsere Jesuskerze) in den Gruppen. Des Weiteren begleiten uns die religiösen Feste im Jahreskreislauf, wie St. Martin, Weihnachten und Ostern. Auch Kinder mit einer anderen oder ohne Religionszugehörigkeit werden

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

sensibel miteinbezogen, gleichzeitig achten wir ihre eigenen Werte, z.B. bei der Zubereitung der Speisen, in der Gebetshaltung und beim Besuch der Kirche.

Musik und Kunst

Musik und Kunst bietet Ihren Kindern eine Möglichkeit, Gefühle und Ungesagtes auszudrücken und ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen. Dabei steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess des Gestaltens und des Musizierens. Ihre Kinder haben täglich die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien z.B. Farben, Kleber, Scheren, Pinsel und Knete zu hantieren. Durch das Begleiten von Liedern mit Instrumenten erforschen Ihre Kinder den Umgang und den Klang wodurch sie Rhythmus und Taktgefühl gewinnen. Die Ausdrucksfähigkeit der Kinder wird somit gestärkt.

Sprache

Sprache erwirbt ein Kind nicht nur beim Zuhören, sondern auch – und ganz wesentlich – bei der aktiven Sprachproduktion, beim eigenen Sprechen.

Dies erreichen wir mit:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Fingerspiel
- Reimverse
- Klatschspiele
- Singen
- Erzählungen
- Gespräche
- Sprechzeichnen der Vorschulkinder
- Vorkurs/ Sprachkurs
- alltagsintegrierte Sprachförderung durch gemeinsame Unterhaltungen und durch die Vorbildfunktion des pädagogischen Fachpersonals
- Durch den Einsatz des „Eckenzuges“

... die wir im Freispiel, im Morgenkreis und bei gezielten Angeboten durchführen. Für alle deutschsprechenden Kinder wird zwei Jahre vor Schulbeginn der Sprachbeobachtungsbogen (Seldak) durchgeführt. Bei Bedarf werden Kinder mit Migrationshintergrund zum Sprachscreening (einem Angebot vom Freistaat Bayern) angemeldet, um die Sprachentwicklung des Kindes zu überprüfen.

Der Vorkurs ist in drei Bausteine gegliedert. Einmal wöchentlich besucht eine Lehrkraft der Grundschule Lindenberg unsere Einrichtung und führt mit den Kindern spielerische Sprachförderangebote durch. Darüber hinaus besuchen die Kinder einmal wöchentlich die Grundschule, um dort am Deutschunterricht des Vorkurses teilzunehmen und erste Erfahrungen im schulischen Umfeld zu sammeln. Zusätzlich werden die Kinder in unserer Einrichtung zweimal pro Woche in Kleingruppen gefördert. Durch unterschiedliche Bildungsangebote werden sprachliche Kompetenzen alltagsnah und individuell unterstützt sowie der Wortschatz und das Sprachverständnis gestärkt. Die Teilnahme am Vorkurs ist für die Eltern kostenfrei.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Arbeiten mit Kindern mit Migrationshintergrund

Im Laufe des vorletzten Kindergartenjahres wird bei Kindern mit Migrationshintergrund der Spracherhebungsbogen (Sismik) durchgeführt, welcher im bayerischen Kindergartengesetz vorgeschrieben wird. Ist der Bedarf an Sprachförderung gegeben, werden die Kinder ein Jahr vor Schuleintritt in den Vorkursen der Grundschule sprachlich gefördert.

Bewegungserziehung

Bewegung bereitet Kindern Freude und ist ein wichtiges Grundbedürfnis, um sich und seinen Körper wahrzunehmen, seine Fähigkeiten kennenzulernen und sich gegenüber anderen Personen durch Körperhaltung und Körperspannung auszudrücken. Auch zur Gesundheits- und Gesamtentwicklung Ihres Kindes trägt die Bewegung bei. Schon von Anfang an können Ihre Kinder ihren Bewegungsdrang in der Turnhalle und im Garten nachgehen. Bei dem wöchentlichen Turnangebot werden gezielt verschiedene Turngeräte und Gymnastikelemente eingesetzt. Unser großer Garten besteht aus unterschiedlichen Spielbereichen und Ebenen zur freien Bewegung. Zusätzlich ermöglichen wir Aktivitäten in der Natur, wie z.B. der Skikurs, Eislaufen und Spaziergänge.

Gesundheit

Auch Kinder können lernen, Verantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Wir vermitteln Ihrem Kind das Grundverständnis von Hygiene und Körperpflege, wie z. B. das Händewaschen nach dem Ankommen, vor der Zubereitung von Speisen und nach dem Toilettengang. Wir unterstützen Ihr Kind in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsförderung, indem wir ein Hygienekonzept führen, täglich Ruhephasen schaffen, frisches Obst anbieten und Jahreszeiten entsprechende Koch- und Backangebote durchführen. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung der Kinder. Das bedeutet für Sie, eine möglichst gesunde, frische und zuckerfreie Brotzeit sowie Getränke für Ihr Kind einzupacken.

Sauberkeitserziehung ist ein Reifungsprozess, der sich nicht durch Üben und Trainieren beschleunigen lässt. Die Nervenverbindungen zwischen Gehirn und Blase müssen erst fertiggestellt und ausgebaut sein, damit das Kind die volle Blase spüren kann. Erst dann ergibt es einen Sinn, einfühlsam mit der Sauberkeitserziehung zu beginnen. Wenn Ihr Kind erste Versuche zu Hause macht, z.B. auf das Töpfchen geht, werden auch wir in dem Kindergarten unterstützend mitwirken.

Schulvorbereitung

„Lernen ist nur möglich, wenn es keinen Zwang irgendwelcher Art gibt “.

Zitat von Krishnamurti

Schulvorbereitung beginnt nicht erst mit dem Erkennen und Benennen von abstrakten Zahlen, sondern schon viel früher – beim Bilden von Ordnungssystemen, beim Legen von Reihen, beim Teilen von Legosteinen oder beim Erkennen und

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Benennen von Würfelbildern. Dabei begleiten unsere Vorschul-Maskottchen Leo Holzbein und Rasmus die Kinder auf spielerische Weise. Im Laufe des Vorschuljahres greifen wir verschiedene Themen auf, die die Kinder gezielt fördern.

- Körperwahrnehmung
- Räumliche Wahrnehmung
- Formen
- Reihenfolgen
- Farben
- Sprechzeichen

Die Zahlenwoche widmet sich den Zahlen bis 10, dem Zählen und dem Erfassen von Mengen.

Die Schulvorbereitung im letzten Kindergartenjahr wird in themenbezogene Förderschwerpunkte aus dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan eingeteilt. In allen Gruppen werden die gleichen Schwerpunkte und Inhalte durchgeführt. Ein gemeinsamer Überraschungstag am Ende der Kindergartenzeit und das Basteln der individuellen Schultüte schließen die Schulvorbereitung ab.

6. Unser pädagogischer Alltag

6.1. Der Tagesablauf

Bringzeit

Ab 7.30 Uhr werden alle Kinder von einer pädagogischen Fachkraft am Empfang persönlich begrüßt, danach gehen sie selbständig zu ihrem Garderobenplatz und werden dort von der Gruppenerzieherin in Empfang genommen. Nach einer persönlichen Begrüßung geht das Kind dann im Gruppenraum in das freie Spiel über.

Morgenkreis

Nach Ende der Bringzeit um 8:30 Uhr startet unser täglicher Morgenkreis. Jede Gruppe gestaltet diesen individuell. Wir singen und beten, wir begrüßen uns, wir zählen die anwesenden Kinder, überlegen zusammen, wer heute nicht da ist, besprechen den Wochentag, Datum, Monat, Jahreszeit, das aktuelle Wetter und besprechen welche Kleidung wir im Garten anziehen müssen.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS



Freispiel im Kindergarten

*„Spiel ist die höchste Form der Kinderentwicklung“
Friedrich Fröbel*

Nach dem Morgenkreis erhält jedes Kind sein Bild für den Eckenzug und kann selbstständig entscheiden, in welcher Ecke es spielen möchte. Durch die Möglichkeit einer freien Brotzeit, kann das Kind selbst entscheiden, wann es essen geht. Während des Tagesablaufes ist unser Freispiel so strukturiert, dass sich Ihr Kind in den einzelnen Spielbereichen frei bewegen, sein Tun selbstständig bestimmen und entscheiden kann.

Durch vielfältiges und altersentsprechende Spielmaterial kann das Kind sich selbstständig seinen eigenen Lernraum erschaffen, indem es sich ausprobiert, Lösungsstrategien entwickelt und erfolgreich ist. Die unterschiedlichsten Spielecken ermöglichen es seine Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter zu verwirklichen und verbessern. Das Sozialverhalten wird herausgefordert und gefördert. Durch das Spielangebot in Nebenräumen und auf dem Flur, können Kinder im kontrollierten Rahmen unbeaufsichtigt spielen. Das pädagogische Fachpersonal ist dabei Beobachter und gibt bei Problemen eine Hilfestellung.

Abschlussrunde

Nachdem alle Kinder ihre Spielbereiche aufgeräumt haben, treffen sie sich auf dem runden Teppich. Gemeinsam besprechen wir den Vormittag und planen, was nach der Apfelrunde stattfinden wird. In der Apfelrunde wird eine Schale mit geschnittenen Äpfeln oder anderem saisonalen Obst – ermöglicht durch unsere Teilnahme am Schulobst-Projekt – im Kreis herumgereicht. Währenddessen dürfen drei Kinder von ihren Erlebnissen am Vormittag berichten. Anschließend spielen wir **Kreisspiele**, bei denen die Kinder Bewegung, Aufmerksamkeit und gemeinsames Miteinander üben.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Beschäftigungen/Aktionen

Beschäftigungen und Aktionen finden in Groß- und Kleingruppen statt. Ihr Inhalt richtet sich nach den Themen der Gruppe, einer aktuellen Projektarbeit und dem Jahreskreislauf. Eine kindgerechte, anschauliche Wissensvermittlung steht im Vordergrund, dabei wird die Konzentration, Ausdauer und Motivation gefördert.

Spielen im Garten

Unterschiedliche Gartenbereiche laden die Kinder ein ihren Bewegungsdrang auszuleben, ihrem Spielbedürfnis nachzukommen und Kontakte mit Kindern aus den anderen Gruppen zu pflegen und zu knüpfen.

Abholzeit

Die erste Abholzeit in unserer Kindertagesstätte beginnt um 11.50 Uhr und endet um 13.00 Uhr. Weitere Abholzeiten erfolgen am Nachmittag. Dabei ist wichtig, dass sich jedes Kind bei dem pädagogischen Fachpersonal persönlich verabschiedet. Wichtige Informationen für Eltern werden bei der Übergabe des Kindes an die Eltern weitergegeben.

Mittagessen

Für uns bedeutet Essen in der Gemeinschaft, Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch, Erkenntnisgewinn und Wissenserwerb – nicht nur Nahrungsaufnahme.

Unser warmes Mittagessen bekommen wir von „Menü Service Allgäu“.

Das Mittagessen wird in Schüsseln auf den Kindertischen bereitgestellt. Jedes Kind kann seinen gedeckten Platz anhand seines Garderobensymbols finden, das auf dem Teller liegt. Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, wird das Mittagessen jeweils in den Gruppen eingenommen, dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich genussvoll und in Ruhe satt zu essen.

Das Ess- und Trinkgeschirr ist aus Porzellan oder Glas und ermöglicht den Kindern Erfahrung mit zerbrechlichem Material zu machen. Das Besteck ist in Größe und Form für Kinderhände geeignet. Kannen, Schüsseln und Schöpfkellen stehen in ausreichender Anzahl und Größe zur Verfügung, so dass auch für kleinere Tischgemeinschaften eine selbstständige Portionierung möglich ist.

Jedes Kind kann selbst entscheiden was und wie viel es isst. Ausnahme: Kinder, die aufgrund einer Erkrankung oder aus religiösen Gründen eine besondere Ernährung einhalten müssen. Jedes Kind kann dem Entwicklungsstand entsprechend sein Essen selbst auffüllen und sein Getränk eingießen. Wir ermuntern die Kinder durch aufmerksame Zuwendung auch noch nicht bekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber auch deren Entscheidungsfreiheit. Wir vertrauen auf die Fähigkeit der Kinder, zwischen Hunger und Sättigung unterscheiden zu können. Kein Kind wird von uns zum Essen gezwungen.

Wichtige Schritte der Entwicklung und des Lernens sind:

- Selbstständiges Schöpfen
- Eigenständiger, sicherer Umgang mit Besteck
- Soziales Miteinander (aufeinander Warten und Absprechen)

Daraus kann entstehen:

- Tischkultur
- Wertschätzender Umgang mit Nahrungsmitteln



Nachmittag

Kinder dürfen Kinder sein.

Wir nehmen uns Zeit mit Ihren Kindern zu spielen, ins Gespräch zu kommen und richten uns nach den Bedürfnissen Ihrer Kinder und den aktuellen Themen im Jahreskreislauf. Am Nachmittag machen wir dann noch einmal gemeinsam Brotzeit.



Musikalische Früherziehung

Wöchentlich besucht uns die Musikschule Lindenberg, um für eine Stunde mit den angemeldeten Kindern musikalische Aktivitäten durchzuführen. Um die musikalische Entwicklung Ihrer Kinder zu unterstützen und dem vorhandenen musikalischen Potential, Zeit, Raum und Anleitung zu geben. Es stehen das Singen und Sprechen, das Musik hören, Bewegung und Rhythmik sowie das Spielen auf einfachen Rhythmusinstrumenten im Vordergrund. Der Unterricht wird ausschließlich von qualifizierten und nach der Bayerischen Sing- und Musikschulverordnung berechtigten Lehrkräften gehalten. Kosten entnehmen Sie dem entsprechenden Flyer.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Rituale im Tagesablauf

Durch unsere täglich wiederkehrenden Rituale erleben Ihre Kinder einen strukturierten Tagesablauf. So werden bestimmte Tätigkeiten zu guten Gewohnheiten, die Ihren Kindern Sicherheit und eine verlässliche Orientierung im Tagesablauf geben. Dabei berücksichtigen sie auch ihren biologischen Rhythmus, ihr Bedürfnis nach Nahrung, Sauberkeit, Bewegung, Spiel und Entspannung.

6.2. Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und Dokumentieren der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens Ihres Kindes, bilden eine wesentliche Grundlage für die Arbeit von pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten. Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und sind hilfreich, um die Qualität von pädagogischen Angeboten festzustellen und weiterzuentwickeln.

Methoden der Beobachtung und Dokumentation im Kindergarten

- Sammlung von "Kunstwerken" in einer Malmappe (z.B. Bilder, Zeichnungen).
- Sammlung von Inhalten in der Schulvorbereitung „Schulportfolio“
- Freie Beobachtungen und Aufzeichnungen (z.B. in Form von Tagebüchern, laufenden Beobachtungen oder Stichpunktbeobachtungen).
- Beobachtungsbogen „Seldak“ (ab einem Jahr vor Schuleintritt), dieser erfasst die Sprachentwicklung und den Umgang mit Bilderbüchern (Literacy) bei deutschen Kindern.
- Beobachtungsbogen „Sismik“ (ab einem Jahr vor Schuleintritt), dieser erfasst das Sprachverhalten und das Interesse an Sprache bei Migrantenkindern.
- Beobachtungsbogen „Perik“ (ab einem Jahr vor Schuleintritt), dieser erfasst die emotionale Entwicklung und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz).
- Beobachtungsbogen BEK (bei Bedarf)
- Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten.
- Altersentsprechende Beobachtungsbögen mit Abfrage des Entwicklungsstandes Ihres Kindes.

6.3. Feste und Feiern

Religiöse Feste

Erntedank (Sept./Okt.)

Bereits während der Eingewöhnungszeit beginnt für uns die Vorbereitung für unser erstes Fest im Jahreskreis. Das Erntedankfest findet in der Regel am ersten Sonntag im Oktober statt und wird von uns in der Kindertagesstätte im kleinen Rahmen gefeiert.

Das bedeutet für unseren Kindergarten:

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

- wir führen Gespräche über die Schöpfung, Obst/Gemüse, unser Essen und uns selbst, etc.
- nehmen mit allen Sinnen das Obst z.B. den Apfel wahr (wir entdecken den Apfel: riechen, fühlen, schmecken und erfahren, was man alles damit machen kann)
- wir überlegen was das Obst braucht, um so lecker zu schmecken und danken in der ersten religiösen Einheit Gott für die Sonne, den Regen, den Wind und die Erde
- zur Vertiefung schauen wir uns Bilderbücher an
- hören Geschichten
- singen Lieder
- Malen oder gestalten dazu ein Bild
- Ein hauswirtschaftliches Angebot

St. Martin

Mitte Oktober beginnen die ersten Vorbereitungen für den Laternenumzug. Während dieser Zeit beschäftigen wir uns viel mit dem Thema Teilen und Helfen. Wir möchten Ihre Kinder füreinander sensibel machen, damit sie die Gruppe und jeden Einzelnen als etwas Besonderes wahrnehmen.

Das bedeutet für unseren Kindergarten:

- Erzählung der Martinsgeschichte
- Gruppengespräch über Werte wie Teilen und Helfen
- Gestaltung der Laterne (Elternaktion)
- Singen der Laternenlieder
- Vertiefung des Themas durch Rollenspiele
- Backen der Martinsgänse und gemeinsames Teilen
- Martinsfest als Höhepunkt

St. Nikolaus

Bevor uns der St. Nikolaus in der Kindertagesstätte besucht, bereiten wir uns mit den Kindern auf die Adventszeit vor.

Das bedeutet für unseren Kindergarten:

- Gespräche über die Adventszeit
- Erzählung der Nikolauslegende
- Singen der Adventslieder
- Zimmerdekoration
- Gestaltung des Adventskranzes
- Schmücken des Rathauses
- Nikolausfeier mit dem hl. Nikolaus

Weihnachten

Wir bereiten uns mit Ihren Kindern auf das Geburtstagsfest von Jesus (Weihnachten) vor.

Das bedeutet für unseren Kindergarten:

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

- Erleben der Adventszeit und Anzünden der Adventskerzen
➔ Aus Brandschutzgründen werden bei uns nur LED-Kerzen genutzt
- Erzählung der Weihnachtsgeschichte
- Aufbau der Krippe in den Gruppenzimmern
- Backen der Weihnachtsplätzchen
- Adventssingen
- Gestaltung kleiner Weihnachtsgeschenke für Mama und Papa
- Weihnachtsfeier
- Erzählung von den hl. drei Königen nach den Weihnachtsferien

Fasching

In den Faschingswochen geht es bei uns kunterbunt zu.

Das bedeutet für unseren Kindergarten:

- Schmücken des Kindergartens
- Verkleiden und Schminken der Kinder
- Turnen, Singen und Spielen lustiger Spiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Überraschungstag für alle Kindergartenkinder
- Luftschlangenverbrennen am Aschermittwoch
- Faschingsbuffet / Krapfentag

Ostern

Im Frühling erleben wir mit allen Sinnen das Erwachen der Natur. Nach der langen Winterzeit spüren wir die ersten warmen Sonnenstrahlen, lauschen den Vögeln und beobachten, wie die bunten Blumen und frisches Grün aus der Erde sprießen.

Das bedeutet für unseren Kindergarten:

- Singen von Frühlings- und Osterliedern
- Erleben von unserer Umgebung/ Natur
- Erzählung von Jesus Heilgeschichten
- Gestaltung der Osterkerze
- Bastelarbeiten passend zu Ostern
- Osterkerzensegnung mit unserem Pfarrer
- Osterfeier mit gemeinsamen Frühstück
- Kresse anpflanzen

Geburtstag im Kindergarten

Der Geburtstag ist etwas ganz Besonderes für Ihr Kind. Wir gestalten den runden Tisch in unserem Kreis individuell und festlichen in den jeweiligen Gruppen.

Damit jeder weiß, wer heute Geburtstag feiert, wird das Geburtstagsbild Ihres Kindes an der Infowand vor der Gruppe ausgehängt.

Im Morgenkreis wird besprochen, wer heute Geburtstag feiert. Je nach Alter darf sich Ihr Kind entsprechend viele Freunde aussuchen, die ihm Geburtstagswünsche überbringen. Jetzt wird das Geburtstagslied gesungen und das Geburtstagskind sucht sich aus der Schatzkiste ein Geschenk aus. Nachdem das Geburtstagskind und

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

seine Gäste am Geburtstagstisch Platz genommen haben, wird noch ein Gebet gesprochen und dann werden die mitgebrachten Leckereien gemeinsam gegessen. Im Sinne der Nachhaltigkeit bitten wir darum, auf Geschenktüten für die Kinder am Geburtstag zu verzichten.

Überraschungsfest für die Vorschulkinder

Einmal im Jahr planen wir für alle Vorschulkinder einen besonderen Tag, dieser endet mit der Übergabe der Schultüte und der „Verabschiedung“ aus dem Kindergarten.

Variable Feste

Mögliche Feste können ein Familienfest, ein Mutter- Vatertags Fest oder ein Oma-Opa-Fest sein.

7. Übergänge

*„Vertrauen
bedeutet, den ersten Schritt zu tun,
auch wenn du noch
nicht den ganzen Weg
sehen kannst.“*

Martin Luther King

Übergänge bedeuten, dass etwas Neues beginnt. Für Kinder ist es eine intensive Zeit, und deshalb ist uns eine gute Begleitung sehr wichtig. Sie sind auf uns Erwachsene als Bezugspersonen angewiesen und lernen die Welt vorrangig über stabile Beziehungen kennen. Übergänge begleiten uns das ganze Leben lang. Wir in unserer Kindertagesstätte legen den Grundstock dafür, dass die Kinder als künftige Erwachsene gut damit zurechtkommen.

Unsere Begleitung für Kinder und die Eltern in der Eingewöhnungszeit und bei Übergängen gestaltet wir folgendermaßen:

- Offener Informationsaustausch von Anfang an
- Zeit, um nachzufragen und zu beobachten
- Gespräche und erste Kontakte bei der Anmeldung des Kindes
- Information – Elternabend
- Erhalt eines Informations- und Eingewöhnungsflyer
- Die Gruppen sind vorbereitet für die Eingewöhnung ihres Kindes
- Sanfte Eingewöhnungsphase mit Elternbegleitung
- Unterstützung und Begleitung bei den ersten Trennungsversuchen von der Bezugsperson
- Unterstützung und Begleitung im Kita- Alltag
- Elterngespräche
- Elterngespräche zur Einschulung

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

- Austausch mit vorheriger Einrichtung

Die Eingewöhnungsdauer ist bei jedem Kind individuell und richtet sich ganz nach den Bedürfnissen des Kindes.

7.1. Übergänge von der Familie in den Kindergarten

Im September, wenn unser Kindergartenjahr beginnt, nehmen wir jeden zweiten Tag maximal zwei neue Kinder pro Gruppe auf. Somit bekommt jedes neue Kind und seine Bezugsperson unsere ungeteilte Aufmerksamkeit an seinen ersten Kindertagen.

In den ersten Tagen erlebt Ihr Kind für maximal zwei Stunden gemeinsam mit einem Elternteil die Zeit in der Gruppe. Ihr Kind hat die Möglichkeit sich langsam an die neuen Räumlichkeiten, Spielpartner, Regeln und neue Eindrücke zu gewöhnen. Danach können die ersten Trennungen erfolgen und in ½ Stunden Schritten die Aufenthaltsdauer ihres Kindes in der Gruppe verlängert werden. Planen Sie für die Eingewöhnungszeit im Kindergarten mindestens 2 Wochen oder länger ein, da bei jedem Kind die Eingewöhnungsdauer individuell ist. Weitere Information zur Eingewöhnungszeit können Sie unserem Flyer und der Kindergartenmappe entnehmen.

Damit für alle an diesem Prozess Beteiligten ein positives Erlebnis erfolgt, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Eingewöhnungszeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachpersonal unumgänglich.

7.2. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Gemeinsam als Erziehungspartnerschaft, wir als vorschulische Bildungseinrichtung, Sie als Eltern durch Lernerfahrungen aus dem familiären Alltag und die Grundschule als neuer Übergangsort, ist es unser größtes Bestreben, den Kindern einen guten Start in die Grundschule zu ermöglichen.

Gemeinsam mit der Grundschule ist eine Kooperationsvereinbarung erstellt, in der alle Aktionen der zukünftigen Grundschüler festgeschrieben wurden, sowie der gegenseitige Austausch durch das pädagogische Fachpersonal und den Lehrer*innen.

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

8. Inklusion

Bedeutet: Wertschätzung und Akzeptanz menschlicher Vielfalt. Mensch ist Mensch. Jedes Kind ist besonders.



8.1. Inklusion von Kindern verschiedener Kulturen

Jedes Kind ist für uns wichtig und einzigartig, egal welchem Geschlecht, Alter, Religion oder Nationalität es angehört. Anderes Aussehen, andere Kleidung, andere Sprache, andere Lebensweisen und andere Kulturen werden von uns akzeptiert und nicht abgewertet. Wir ermöglichen einen Kindergartenalltag, der allen Kindern das Gefühl gibt, angenommen zu sein und geachtet zu werden.

Wichtig in der Kommunikation mit den Eltern dabei ist uns:

- Den Eltern und Kindern Sicherheit vermitteln
- Offenheit für das Unbekannte
- Sprachbarrieren mit Bildern oder Übersetzern zu überwinden
- Vertrauen und Toleranz aufbauen

Wichtig im Alltag mit den Kindern ist uns:

- Was hat das Kind erlebt
- Welches Lieblingsspielzeug hat es
- Vermittlung der Sprache durch verschiedenste Mittel und Methoden
- Durch offene Fragen Sprechmöglichkeit schaffen
- Sprachförderung durch Vorkurs Deutsch 240
- Eingewöhnung in den Kindergartenalltag
- Förderungen der Spielpartnerschaften
- Aufbau von Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz

8.2. Inklusion von Kindern mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Inklusion bedeutet, dass Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung (körperlich, geistig, seelisch) in unserer Einrichtung willkommen sind und die gleichen Rechte haben wie alle anderen Kinder.

- Früherkennung durch Beobachtung

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

- Damit sich Kinder optimal entfalten können, stellen wir Hilfen frühzeitig bereit und unterstützen sie so, dass Entwicklungsrisiken oder Beeinträchtigungen vermieden werden.
- Regelmäßige Kooperation mit Fachdiensten und Schulen, insbesondere Abstimmung der Förderziele und Methoden
- Bei uns ist es selbstverständlich, dass alle Kinder miteinander lernen, spielen und zusammen aufwachsen
- Jedes Kind wird in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und respektiert
- Unterschiede zwischen Kindern werden in erster Linie nicht als Defizit gesehen, sondern als Chance voneinander zu lernen
- Die pädagogische Arbeit ist auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Kinder zugeschnitten, seine Fähigkeiten und Stärken zu fördern
- Wir arbeiten eng und offen mit den Eltern zusammen und sind immer im Gespräch

9. Ohne Zusammenarbeit geht es nicht

9.1. Erziehungspartnerschaft mit Eltern



Wir wollen Hand in Hand arbeiten

Sie, liebe Eltern, sind die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes. Sie wissen von den Vorlieben, Kompetenzen, Gewohnheiten und Ängsten Ihres Kindes, davon, was ihm Freude macht und was Trost spenden kann. Diese Erfahrungen sind für das pädagogische Fachpersonal im Kindergarten von sehr großer Bedeutung. Die Zusammenarbeit von Eltern und den Pädagogen zum Wohl Ihres Kindes ist eine Erziehungspartnerschaft, in die Eltern und Pädagogen gleichberechtigt ihre

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

Erfahrungen mit dem Kind einbringen. Das gemeinsame Ziel, ist die bestmögliche Entwicklung Ihres Kindes zu fördern. Wir stellen uns Seite an Seite mit den Eltern und haben den gemeinsamen Blick auf Ihr Kind gerichtet, das uns gleichermaßen am Herzen liegt, mit dem Ziel ihm die bestmöglichen Entwicklungschancen zu geben. Diese Partnerschaft basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Ehrlichkeit, Toleranz und Respekt zum Wohle Ihres Kindes.

Je intensiver der partnerschaftliche Austausch ist, umso individueller wird der Blick auf jedes Kind und seine Lebenswelt.

Partnerschaftlicher Austausch und Informationen durch:

- Übergabegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Reflexion der Eingewöhnungszeit
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Übergangsgespräch in die Schule
- Weitere Elterngespräche können jederzeit bei Bedarf vereinbart werden
- Hospitation in der Gruppe Ihres Kindes
- Elternabende
- Aktuelle Flyer
- Tagebuch der Kinder
- Stay informed Kindergarten App

Mitarbeit der Eltern durch:

- Mithilfe bei Festen und Feiern
- Unterstützung im Elternbeirat
- Ideen und Anregungen geben
- Teilnahme an Elternumfragen

9.2. Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von der Elternschaft durch eine Briefwahl gewählt. Er ist ein beratendes Gremium, jederzeit Ansprechpartner für Eltern und Kindertagesstätte und somit ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Kindertagesstätte und Träger. Enorm wichtig ist die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation und Planung von Festen, Veranstaltungen oder weiteren Aktionen der Kita.

9.3. Unsere Kooperationspartner

Grundschule

- Gemeinsame Kooperationsvereinbarung (zweimal jährlich)
- Informationsaustausch mit den Lehrkräften
- Die Lehrer*innen besuchen die Vorschulkinder in unserer Einrichtung
- Kinder und Erzieherinnen besuchen die Schule (Schulhausrallye)

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

- Vorkurs Deutsch 240 in der Schule und der Kita
- Beratung durch Fachkräfte der Grundschule, Beratungs- und Förderlehrer sowie der Schulsozialarbeit
- Schulanmeldung

Diagnose – Förderschule

- Für Kinder, die in ihrer sprachlichen, sozialen oder emotionalen Entwicklung Verzögerungen zeigen und deshalb eine langsamer verlaufende Einschulung benötigen
- Der Unterricht orientiert sich am Grundschullehrplan, wobei der Lernstoff der ersten beiden Klassen über drei Jahre verteilt vermittelt wird

SVE (schulvorbereitende Einrichtung)

- Für Kinder die im Vorschulalter schon einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufzeigen
- Gezielte Vorbereitung für die Einschulung

Frühförderung

- Für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Logopädie, Ergotherapie und Spieltherapie
- Beratung von Eltern und Erzieher

Logopäden und Ergotherapeuten

- Gegenseitiger Austausch

Mobile sonderpädagogische Hilfe

- Kommt einmal wöchentlich in die Einrichtung
- Förderung einzelner Kinder in Kleingruppen bei Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen
- Beratung von pädagogischen Fachpersonal und Eltern

Erziehungsberatungsstelle

- Beratung in Erziehungs- und Familienfragen
- Beratungstermine in der Einrichtung

Kooperation mit den anderen katholischen Kindertageseinrichtungen in Lindenberg

- Absprache der Anmeldetermine
- Gemeinsame Fortbildungen
- Gemeinsamer Austausch und Umsetzung von gesetzl. Vorgaben

Weitere Zusammenarbeit mit

- Pfarramt St. Peter & Paul: enger Kontakt und Austausch mit dem Träger
- Stadt Lindenberg (Listenvergleich)
- Landratsamt Lindau Jugend und Familie
- Fachberatung der Caritas
- Ausbildungsstätten zur pädagogischen Fach- und Ergänzungskraft

KONZEPTION KINDERGARTEN ST. NIKOLAUS

- Musikschule Lindenberg: musikalisches Angebot am Nachmittag für Kinder in der Kindertagesstätte
- Menü Service Allgäu (Essenslieferant)

9.4. Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrgemeinde

Teilnahme und Mitwirkung bei Gottesdiensten, Berichte im Pfarrbrief, Unterstützung bei Seniorennachmittagen

Aktionen des Elternbeirates

Repräsentation unserer Einrichtung beim Hutttag und Adventsmarkt

Artikel in regionalen und überregionalen Zeitungen, sowie auf unserer Homepage

Unsere Einrichtung stellt sich vor oder berichtet über aktuelle Projekte der Gruppen.

Rathaus dekorieren

In der Adventszeit schmücken wir mit den Kindern die Fenster des Rathauses mit selbst gebastelten Motiven.

10. Qualitätssicherung

Prüfen, erhalten und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit durch:

- Verbesserung und Weiterentwicklung mit Hilfe von Reflexionsbögen und Diskussionen im Team
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung zu aktuellen Themen
- Beziehen von Fachliteratur
- Jährliche Konzeptionsfortschreibung unter Berücksichtigung des BEP und gesetzlicher Neuerungen
- Jährliche Planungstage
- Regelmäßige Elternbefragungen
- Austausch mit Eltern und dem Elternbeirat
- Transparenz unserer pädagogischen Arbeit
- Kontinuierliche Absprachen
- Jährliche Mitarbeitergespräche

11. Unser Kindergarten als Ausbildungsort

Uns ist es wichtig dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, deswegen ermöglichen wir seit vielen Jahren einen Ausbildungsplatz für den pädagogischen Bereich. Unser Anleitungskonzept mit vielen Lerninhalten, die Erfahrung vieler Mitarbeiter als Anleitung und unsere Begeisterung für die Arbeit mit Kindern geben wir gerne an unsere Auszubildenden weiter. Wir freuen uns dann sehr, wenn wir sie nach ihrer Ausbildung als neue Kollegen in unserer Einrichtung begrüßen dürfen.

Wir ermöglichen in unserem Kindergarten folgende Ausbildungsabschlüsse:

- Auszubildende/r zur pädagogischen Ergänzungskraft
- Auszubildende/r zur pädagogischen Fachkraft

12. Fortschreibung der Konzeption Konzeptionserklärung

- K** Konzept: Das Konzept einer Einrichtung beschreibt die wesentlichen Merkmale der pädagogischen Arbeit in dieser Einrichtung.
- O** Orientierung: Die Konzeption hilft, sich in der Einrichtung und mit den Inhalten der Einrichtung zurecht zu finden.
- N** Nachhaltigkeit: Die in der Konzeption beschriebene Arbeit wird verlässlich und kontinuierlich durchgeführt.
- Z** Zielführend: Vorrangige Ziele der pädagogischen Arbeit werden konkret beschrieben.
- E** Einblick: Die Konzeption gibt Einblicke in den Kindergartenalltag, in Ziele, Inhalte und Methoden des pädagogischen Handelns.
- P** Planbarkeit: In der Konzeption wird die Struktur der Einrichtung dargelegt. Dies ist hilfreich bei der Planung und Organisation des Alltags zwischen dem Kindergarten und dem Elternhaus.
- T** Transparenz: Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung wird offen gelegt und transparent gemacht.
- I** Information: Die Konzeption gibt Auskunft rund ums Kindergartengeschehen.
- O** Offenheit: Die Konzeption legt die Inhalte der Einrichtung für alle Interessierten offen dar.
- N** Nachvollziehbarkeit: Die Konzeption verdeutlicht Abläufe, Inhalte und lässt Hintergründe besser verstehen.

Das Erstellen und Fortführen einer Konzeption ist eine Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen, fest geschrieben im bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG Art. 19.)
Die pädagogische Konzeption umfasst alle Bildungs- und Erziehungsziele einer Einrichtung und ist zugleich eine Maßnahme der Qualitätssicherung.

Ausblick und Zukunftsvision

„Alles Erleben beginnt damit, dass man die Tür öffnet,
heraustritt aus seinem Alltag
und bereit ist, Neues zu entdecken.
Es liegen so viele Geheimnisse
hinter den Türen verborgen.

Eine Reise beginnt damit,
wenn einer seine Welt verlässt
und Schritte wagt in ein neues Land.
Mit einer Portion Neugier, etwas Mut und viel Hoffnung.“

Liebe Eltern!

Das Leben ist Veränderung - auch bei uns im Kindergarten.
Die Arbeit mit Ihrem Kind ist geprägt von Bewegung und Fortschritt.
Darum können und wollen wir nicht stillstehen.

Wir wagen auch Schritte ins Ungewisse!

Unsere Arbeit wird stets neu durchdacht und gestaltet - so wie diese Konzeption.
Unvorhergesehene Ereignisse und Situationen erfordern Flexibilität von Ihnen und
Ihren Kindern, unserem Träger sowie von dem pädagogische Fachpersonal. Es gibt
keine endgültige Fassung!

Immer wieder wird etwas neu hinzugefügt oder herausgenommen.

Viele schöne Stunden in unserer Einrichtung
wünschen wir Ihrem Kind und Ihnen.

Ihr Team des Kindergartens St. Nikolaus

13. Impressum

Kindergarten St. Nikolaus
Blumenstr. 16
88161 Lindenberg

Tel. 08381-9282943
E-Mail: kita.st.nikolaus.lindenberg@bistum-augsburg.de

Leitung: Susanne Glöggler
Stellvertretende Leitung: Ilenia Pompei

Ersterstellung:	Juni	2001
Überarbeitung:	Juli	2006
Überarbeitung:	Juni	2008
Überarbeitung:	Dezember	2009
Überarbeitung:	Januar	2011
Überarbeitung:	November	2011
Überarbeitung:	Januar	2013
Überarbeitung:	Oktober	2013
Überarbeitung:	Januar	2014
Überarbeitung:	Februar	2015
Überarbeitung:	Januar	2017
Überarbeitung:	Januar	2018
Überarbeitung:	September	2018
Überarbeitung:	September	2019
Überarbeitung:	Januar	2020
Überarbeitung:	Februar	2021
Überarbeitung:	September	2023
Überarbeitung:	Februar	2025
Überarbeitung:	März	2026

Quelle:

Bild Hände: <https://www.emotion.de/hand-in-hand-sonderpreis>

Spruch: <http://www.evkitachristuskirche.de/start.htm>

Bild Hände geben: [https://www.bosch-](https://www.bosch-bkk.de/de/bkk/leistungen/leistungen_a_z/leistungen_m/mutter_kind_kur/mutter_kind_kur.html)

[bkk.de/de/bkk/leistungen/leistungen_a_z/leistungen_m/mutter_kind_kur/mutter_kind_kur.html](https://www.bosch-bkk.de/de/bkk/leistungen/leistungen_a_z/leistungen_m/mutter_kind_kur/mutter_kind_kur.html)

Bild Inklusion: <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/hans-wocken-das-eigentliche-ziel-der-inklusion-ist-verfehlt/>



Blumenstraße 16
88161 Lindenberg



Tel: 08381 9282943



E-Mail: kita.st.nikolaus.lindenberg@bistum-augsburg.de



www.kita-nikolaus-lindenberg.de